

Wer im Treibhaus lernt, erlebt Klimaschutz praktisch

Symposiums „Klimawandel im Kopf“ beschäftigt sich mit Veränderungspotenzial im Management

Wildeshausen, 07. Februar 2013. Managerschulung mal anders: Prof. Dr. Stefan Schaltegger bietet seinen Nachhaltigkeitsstudierenden künftig ein Seminar im Treibhaus. Diese Lehrmethode stellte der Leiter des Centre for Sustainability Management der Lüneburger Leuphana-Universität gestern den Gästen des Symposiums „Klimawandel im Kopf“ vor. Eingeladen hatten die in Nordwestdeutschland tätige gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens und die Privatschule Gut Spascher Sand. Über 100 Teilnehmer kamen zur Veranstaltung, bei der neben Prof. Schaltegger der Hirnforscher Prof. Dr. Gerhard Roth von der Universität Bremen, Prof. Dr. Gerhard de Haan, Erziehungswissenschaftler an der Freien Universität Berlin und der Vorstandsvorsitzende der EWE AG Dr. Werner Brinker referierten. Sie beleuchteten aus verschiedenen Perspektiven, wie in Unternehmen und Schulen der Schritt vom Klimaschutzwissen zu nachhaltigem Handeln vollzogen werden kann.

Führungsseminar im Dunkeln, Managementkurse im Treibhaus – Prof. Dr. Schaltegger schilderte den Zuhörern die Methoden, mit denen er im berufsbegleitenden Masterstudium Nachhaltigkeitsmanagement arbeitet. „Oftmals ist die Angst vor Veränderungen eine Triebfeder für Management-Entscheidungen. Um gelernte Strukturen aufzubrechen, müssen starke emotionale Reizpunkte gesetzt werden“, erläutert Prof. Dr. Schaltegger. Den Grund dafür erklärte der Hirnforscher Prof. Dr. Gerhard Roth. Der Bereich des Gehirns, der Reaktionen auslöst, sei schon vor der Geburt eines Menschen tendenziell angelegt und festige sich in den ersten Lebensjahren zur Persönlichkeit. Mit etwa fünfzehn Jahren seien diese Grundlagen ausgereift. Rund 80 Prozent der erwachsenen Menschen fiele es daher schwer, rationale Erkenntnisse in Handeln zu übertragen – auch in Bezug auf Klimaschutz.

Wie Kunden des im Nordwesten ansässigen Energieversorgers EWE auf das Argument Klimaschutz reagieren, berichtete Dr. Werner Brinker. Am Beispiel der Grün-Strom-Tochter Naturwatt habe der Konzern erlebt, dass Verbrauchermeinung und -handeln nicht unbedingt übereinstimmen. „Kundenumfragen zeigten deutlich, dass großes Interesse an einem Ökostromprodukt bestand. Trotzdem haben sich in den ersten fünf Jahren wenige Verbraucher zum Wechsel entschieden“, sagte Brinker. Was für Verbraucher wahr ist, trifft laut Prof. Dr. Gerhard de Haan auch auf Managementverantwortliche in Unternehmen zu. Den Umgang mit Ressourcen und Energie zu verändern, geschehe nicht durch „rationale Erkenntnisse“. Vielmehr müssten emotionale Anknüpfungspunkte gegeben sein, damit eine Verhaltensänderung erfolgen könne. Zudem sei

Pressekontakt:

Michael Pelzl – Geschäftsführer energiekonsens
Tel.: 0421-37 6671-0 – E-Mail: pelzl@energiekonsens.de

Klimawandel noch nicht mit persönlichen Werten verknüpft und erzeuge keine Relevanz für das tägliche Leben.

Um eine Verbindung zu schaffen, gelte es, das Belohnungssystem des Gehirns zu berücksichtigen, ergänzt Prof. Dr. Roth. Themen sprächen uns nur dann an, wenn damit eine Belohnungserwartung verbunden sei. „Auch Manager verändern ihr Verhalten nur, wenn die Belohnung im Gehirn für Klimaschutz höher ist als für das bisherige Handeln“, sagt der Hirnforscher. Michael Pelzl, Initiator des Symposiums und Geschäftsführer von energiekonsens, zog ein positives Fazit. „Die Erkenntnisse der Veranstaltung werden uns helfen, Führungskräfte überzeugend anzusprechen. Das gilt besonders für unser Pilotprojekt green transformation, ein Angebot für Führungskräfte, um Klimaschutz und Managementbedürfnisse zu verbinden.“

Das Symposium „Klimawandel im Kopf“ war eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes green transformation, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert wird.

Über energiekonsens

energiekonsens ist die gemeinnützige und unabhängige Klimaschutzagentur im Land Bremen sowie in den Regionen Elbe-Weser und Weser-Ems. Ihr Ziel ist es, den Energieeinsatz so effizient und klimafreundlich wie möglich zu gestalten. Die Agentur richtet sich mit ihren Angeboten an Unternehmen, Bauschaffende, Institutionen sowie private Haushalte und ist Netzwerkpartner für professionellen Klimaschutz. In den Regionen Elbe-Weser und Weser-Ems konzentriert sie sich auf Kommunen und professionelle Klimaschutzakteure. energiekonsens initiiert, begleitet und fördert Projekte zu Energieeffizienz, organisiert Informationskampagnen, knüpft Netzwerke und vermittelt Wissen. Als gemeinnützige GmbH ist sie ein neutraler und unabhängiger Mittler und Impulsgeber. Die Klimaschutzagentur energiekonsens wurde 1997 als Public-Private-Partnership gegründet. Gesellschafter sind die swb AG, die EWE Vertrieb GmbH sowie die Stadt Bremen.

Über green transformation

green transformation ist ein deutschlandweit einzigartiges Weiterbildungs- und Beratungsangebot für effizienten Ressourceneinsatz im Sinn des unternehmerischen Klimaschutzes auf Prozess- wie Produktebene. Das von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderte Pilotprojekt wendet sich an zukunftsorientierte Unternehmen, die einen strategischen Klimaschutzansatz entwickeln wollen. green transformation fördert eine neue Generation von Führungskräften und Unternehmen, die von fundiertem, interdisziplinärem Prozesswissen profitieren, das zu erfolgreichem klimarechten Handeln befähigt.

Pressekontakt:

Michael Pelzl – Geschäftsführer energiekonsens
Tel.: 0421-37 6671-0 – E-Mail: pelzl@energiekonsens.de